

Die Regierung hat in diesem Gebiete eigentlich nur ihren guten Willen ausgestellt, nur diesen ausstellen können. Wenige Mittheilungen aus der neuesten Geschichte der österreichischen gewerblichen Fachschulen werden zur Aufhellung solchen Sachverhaltes genügen.

Noch in den ersten Monaten des Jahres 1872 befand Oesterreich 7 Webe-Lehranstalten, 3 Fachzeichen-Schulen für Glasindustrie und Glasincaillerie und 1 Schule für Holzschnitzerei — und bereits im Frühjahr 1873 wies die Statistik desselben Unterrichtszweiges folgende Zahlen auf: 12 bestehende, 9 in Errichtung begriffene Webe-Lehranstalten, 1 bestehende, 1 in Errichtung begriffene Wirkereischule, 1 bestehende, 1 in Errichtung begriffene Posamentierschule, 1 bestehende, 2 in Errichtung begriffene Fachschulen für Porzellan- und Thonindustrie, 9 bestehende, 5 in Errichtung begriffene Fachschulen für Holzschnitzerei, Marmorindustrie und verwandte Gewerbe, 5 Fachschulen für Glasindustrie, 5 bestehende, 4 in Errichtung begriffene Frauenindustrie-Schulen und Muster-Werkstätten für Spitzenerzeugung, 2 bestehende, 5 in Errichtung begriffene mechanische Lehr-Werkstätten, Maschinen- und Baugewerbe Schulen und Fachschulen für Waffenfabrication, 2 bestehende und 2 in Errichtung begriffene Lehr-Werkstätten für Stroh- und Korbflechterei und Siebmacherei, 1 Fachschule für Schneider, 1 Lehr-Werkstätte für Schuhmacher, 4 bestehende, 2 in Errichtung begriffene Fachschulen für Spielwaaren-Erzeugung, Uhren- und Musikinstrumenten-Fabrication. Endlich war die Gründung von 9 neuen Fachschulen für verschiedene, namentlich Kunstgewerbe im Sommer 1873 „im Zuge“. Somit hatten sich die gewerblichen, vom Staate subventionirten Fachschulen innerhalb Jahresfrist von 11 auf 44 vermehrt und waren ferner 40 Schulen in Errichtung begriffen.

Wir stehen da vor der Thatfache einer administrativen Schöpfungskraft, wie sie in der Geschichte der europäischen Schulverwaltung sich extensiv vielleicht noch nie im gleichen Mafse geäußert hat, und fast bangend fragen wir uns, ob menschliche Energie mit kühner Ueberwindung des trägen Waltens der Gesetze organischen Wachstums Jahrzehnte lang unbeachtete und vernachlässigte Institutionen mit einem Schlage ins Leben zu rufen vermag, Institutionen des Unterrichtes, die selbst nach vorsichtiger Erforschung von Boden, Sonne und Wind erfahrungsgemäß langsam genug Wurzel zu schlagen und nur allzu leicht zu entarten pflegen. Möge großherziger Opferbereithheit und rastloser Thatkraft ein ebenso nachhaltiger als rühmlicher Erfolg nicht verfaßt sein!

Wie immer auch die Zukunft sich gestalten, so viel erhellt jedenfalls aus den obigen Angaben, dafs in der Gegenwart ein definitives Urtheil über die Leistungsfähigkeit der plötzlich in solcher Mafse geschaffenen Anstalten um so weniger gefällt zu werden vermag, als innerhalb der Frist eines Jahres, eines Halbjahres oder gar nur einiger Monate eine neu errichtete Schule wahrhaft charakteristische Ergebnisse ihrer didaktischen Wirksamkeit noch nicht erzielt haben kann. Hieraus ergibt sich für die Kritik der zur Ausstellung gebrachten Arbeiten die Nothwendigkeit der Anwendung von zweierlei Mafstäben, je nachdem diese Arbeiten von einer der eifl älteren oder von einer der vierundvierzig neugegründeten Anstalten herrühren; und während bei den ersteren die Beurtheilung sowohl Lehrstoff und Lehrmethode als auch Tendenz und Ausführung zu berücksichtigen gezwungen ist, darf sie die Ausstellungsobjecte der letzteren kaum auf mehr prüfen als auf die Existenz zweckbewußter Strebungen und auf die Berechtigung der vorhandenen Intentionen, wie selbe insbesondere in der Wahl des Lehrmateriales zum Ausdrucke gelangen.

#### Webeschulen.

Als der social-politisch wichtigste unter den Gewerbszweigen, welche Oesterreich gegenwärtig auf dem Wege der Schule zu fördern trachtet, erscheint die Webe-Industrie, da dieselbe unter den 2.273.316 Menschen, welche nach